

Zeitschrift

für

Gartenbau und Gartenkunst.

Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik.
Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Clemen, Berlin, für den Inseratenteil: Ido Lehmann, Neudamm.
Druck und Verlag: J. Neumann, Neudamm.

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.

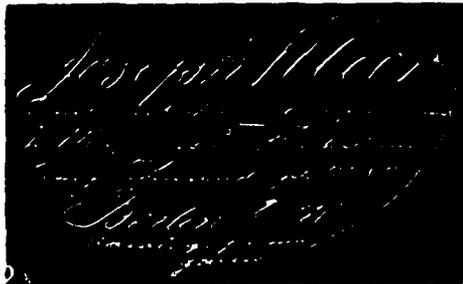
Zu beziehen durch die Post (Nr. 8038 der Post-
leitungspreisliste), von der Verlagsbuchhandlung
und durch jede Buchhandlung im Vierteljahrs-
Abonnement für 2 Mk. 50 Pf.

Neudamm,
Sonnabend, den 24. Juli 1897.

Inserationspreis:
für die dreispaltige Zeile 25 Pfennige.
Bei Wiederholungen Rabatt. Stellungangebote
und Besuche 15 Pf. pro Zeile ohne Rabatt.
Beilagen nach Übereinkommen.

Mitarbeiterbeiträge, auch kleinste Artikel, werden sämtlich honoriert; Originalzeichnungen zum doppelten Satze. Bei allen eingeleiteten Beiträgen wird vorausgesetzt, daß dieselben noch nirgend gedruckt und nicht gleichzeitig einer anderen Zeitung eingeschickt sind; mit der Annahme der Manuskripte gehen diese mit allen gesetzlichen Rechten in den alleinigen Besitz des unterzeichneten Verlages über. Es dürfen daher angenommenen Artikel weder vor noch nach Abdruck anderweitig veröffentlicht werden. Nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 wird jeder Nachdruck und jede Nachbildung strafrechtlich verfolgt. — Die Auszahlung der Honorare erfolgt vierteljährlich postnumerando zu Quartalsanfang.

Inhalt: Die Verwendung unserer Gehölze für den Winterflor. Von Johannes Schömerus. (Fortsetzung.) — Erläuterungsbericht, betr. den Entwurf zu einem öffentlichen Schundplatz. Von E. Schulz. — Die Wirkung der Einfuhr von amerikanischem Frischobst und von Obstprodukten auf den deutschen Obstbau und die Schritte, welche gegen diesen Wettbewerb zu thun sind. — Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg. V. — Kleinere Mitteilungen. — Bücherchau. — Personalien.



Thüringer Grottensteine,
schöne Farben und Formen.
Grottenbauten, Gartendekorationen, Wasserfälle.
Reelle Ware! Billigste Preise!
Fabrizierte Preisliste frei!
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Gengenau.

BRILL'S RASENMÄHER

mit 4 Walzenmessern.
Von Fachleuten als der
beste Rasenmäher
anerkannt.

Über 30 erste Preise.

Preislisten gratis
und franko.

GEBR. BRILL,
Maschinen-Fabrik,
BARMEN.



Internationale Gartenbauausstellung
in Dresden 1896: Erster Preis, Große
silberne Preismedaille.

Große Gartenbauausstellung
Düsseldorf 1896: Einzigster Preis,
58) Staatsmedaille.

== Empfehlenswerte Werke für die Hausbibliothek. ==

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 130,000 Artikel und Verweisungen mit ungefahr 10,000 Abbildungen im Text und auf über 1000 Bildertafeln, Karten und Plänen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. (Im Erscheinen.)

Meyers Kleiner Hand-Atlas.

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte von 1871—1890. Von Dr. Hans Blum. In Leinen geb. 5 Mk.

Geschichte der Englischen Litteratur

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Prof. Dr. Richard Walker. Mit 182 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Belagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit etwa 170 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich u. Holzschnitt und 23 Faksimile-Belagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Probhefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Dieser Nummer liegt bei eine Separatbeilage von S. Jourdan, Mainz, betreffend geöltes, wasserdichtes Fensterpapier mit Stoffeinlage, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

→ **Ausstellungswesen.** ←

Auf der **Hamburger Gartenbau-Ausstellung** wurden folgende Preise für Pläne zu Gartenanlagen zuerkannt:

a) Für landschaftliche Anlagen. Im Wettbewerb Nr. 169: Für die besten Zeichnungen und Erläuterungen, welche die Auffassung des Autors über zu entwerfende Gartenpläne darstellen (die Pläne müssen im Maßstab 1:200 aufgestellt sein), 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielten: Chr. Brüggemann, Garten-Ingenieur, Groß-Flottbek, den 2. Preis, W. E. Ferber, Gartenbau-Ingenieur, Hamburg, den 3. Preis.

b) Für regelmäßige Gartenanlagen. Im Wettbewerb Nr. 170: Für die besten Zeichnungen und Erläuterungen, welche die Auffassung des Autors über zu entwerfende Gartenpläne darstellen (die Pläne müssen im Maßstab 1:200 aufgestellt sein), erhielten: W. E. Ferber, Gartenbau-Ingenieur, Hamburg, den 2. Preis, R. Klee, Garten-Architekt, Hinteil a. d. Weser, den 3. Preis.

c) Obstgartenanlagen. Im Wettbewerb Nr. 171: Für den besten Plan nebst Erläuterungen eines Obstgartens von 2000 Quadratmeter Größe, mit Obstbäumen in Podium-, Iwerz- und Spalierform, sowie mit Beerenfrüchten, Spargel und feinen Krautgemüsen bepflanzt, mit Auswahl der Sorten, welche für einen Haushalt beinahe sich eignen (bei dem Tafel- und Wirtschaftsbobn muß außerdem angegeben sein, in welcher Form die betreffenden Sorten zu pflanzen sind), 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielten: W. E. Ferber, Gartenbau-Ingenieur, Hamburg, den 1. Preis, H. Franke, Baumgärtner, Hamburg, den 2. Preis, Walter Düdte, Gärtner, Delitzsch-Leipzig, den 3. Preis.

Im Wettbewerb Nr. 172: Für den besten Plan nebst Erläuterungen eines Obstgartens von 1000 Quadratmeter Größe, jedoch das Kern- und Steinobst lediglich als Tafelobst in Iwerzform gepflanzt, sonst unter denselben Bedingungen wie unter 171, 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielt: Walter Düdte, Gärtner, Delitzsch-Leipzig, den 2. Preis.

Im Wettbewerb Nr. 178: Für den besten Plan eines kombinierten Obst- und Gemüsegartens von 8000 Quadratmeter Größe, mit Angabe der Auswahl der Arten, sowohl des erforderlichen Tafel- und Wirtschafts-

obstes und der dafür geeigneten Form, als auch mit Einteilung der Gemüsesfelder, Angabe der bestgeeigneten Arten und deren Fruchtfolge, 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielt: Hermann Schmidt, Gartentechniker, Nieder-Schönhausen bei Berlin, den 3. Preis.

Im Wettbewerb Nr. 173a: Für den Entwurf einer größeren Parkanlage von mindestens 5 Hektar Größe nach gegebener Situation und Erläuterung, 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielten: Heinrich Schöne, Landschaftsgärtner, Hamburg, den 1. Preis, Heinrich Schöne, Landschaftsgärtner, Hamburg, den 2. Preis, Fritz Schütze, Städtischer Gärtner, Berlin-Friedrichsberg, den 3. Preis.

Im Wettbewerb Nr. 173b: Entwurf für Einrichtung eines in der Vorstadt gelegenen Villengartens nach gegebener Situation und Erläuterung, von mindestens 1/2 ha Größe, 1. Preis große goldene Medaille, 2. Preis kleine goldene Medaille, 3. Preis große silberne Medaille, erhielten: Paul Schindel, Landschaftsgärtner, Bad Elster in Sachsen, den 1. Preis, Felix Parrath, Obergärtner, Wiesbaden, den 2. Preis, Ernst Schulz, Gartentechniker, Friedrichsberg bei Berlin, den 3. Preis.

Außer Programmen wurden ferner folgende Auszeichnungen zuerkannt: Chr. Brüggemann, Gartenbau-Ingenieur, Groß-Flottbek, Ehrenpreis des Herrn Emil Wagner, Hamburg, für den besten Plan zu einem Vorgarten; Ed. Zimmermann, Altona, Ehrenpreis des Herrn Franz Schröder, Hamburg, für das beste Projekt zu einer Privat-Treibhausanlage; Gebr. Siebmayer, Garten-Architekten, Bodenheim-Haunfurt a. M., Ehrenpreis des Herrn Julius Wenz, Hamburg, für die bedeutendste Ausstellung von Plänen selbst ausgeführter Gartenanlagen.

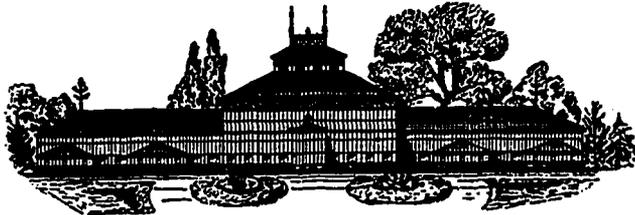
Für eine hervorragende Leistung erhielt ferner: F. G. Pölscher, Städtischer Obergärtner, Harburg, große silberne Medaille.

→ **Kataloge.** ←

(In dieser Rubrik wird das Erscheinen aller und zugesandten Kataloge kostenlos veröffentlicht.)

Es gingen ein:

Joseph Klar, Königl. Hoflieferant, Berlin C., über Haarlemer und Berliner Blumenzwiebeln, Saatgetreide, Gartengeräte, Düngemittel etc.



**M. G. SCHOTT,
BRESLAU,
BERLINER CHAUSSEE** am „Eisenhammer“.

Inhaber von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, goldener und silberner Staats- und Ausstellungs-Medaillen und erster Preise.

ERBEN-ZEUGNIS der **BERLINER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1896**
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser.

**Grösste Spezial-Fabrik für
Gewächshäuser | Heizungsanlagen**

in jeder Form und Grösse. | Heizkessel, Heizrohre und Verbindungen, Frühbeefenster.

**v. Besser'sche Gartenverwaltung,
Gr.-Eppeln bei Reichenbach, Ostpr.,**
empfehle

32) zur Sommerbepflanzung
sämtliche Teppichbeetpflanzen,

wie
**Alternanthera, Achyranthus, Iresine,
Gnaphalium, Santolina, Mesembrianthemum,
Sedum, Lobelia, Pyrethrum,
Begonia und Feddisch-Perlagonien** etc. etc.
Ferner in großer Auswahl für

Gruppenbepflanzung:
**Sant, Nicotia, Mais, Canna, Amaranthus,
Nicotiana, Solanum, Perilla, Pyrethrum,
Ciner. marit. Lobelia** etc. etc.

Kaktus-Dahlien
in 88 nur hervorragend schönen Sorten. Kräftige, gesunde Pflanzen in festhändigen Neubeiten geben noch mehrere Tausend ab.

Hauptpezialität Chrysanthemum
in 180 Sorten. Großer Vorrat an Stecklingen mit Topfballen.

**Topfpflanzen.
Sämtliche Sämereien.**
Kataloge auf Wunsch gratis u. franco zu Posten.



Verbandsmitglieder hohen Rabatt!

Die
Baumschule und der Obstbau.

Ein Leitfaden
für Gärtner, Landwirte, Lehrer und Gemeinde-Verwaltungen. Von H. Lindemuth, Königl. Garteninspektor und Dozent an der landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin.
Preis: M. 1,30 kartoniert.

Zu beziehen von
J. Neumann, Neudamm.

J. Neumann, Neudamm,
Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft u. Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Schönstes Geschenk für jede Hausfrau auf dem Lande, insbesondere für angehende Landwirtinnen:

Die praktische Landwirtin.

Ein Handbuch für angehende Landwirtinnen und junge Hausfrauen auf dem Lande, sowie auch zum Gebrauche für Haushaltungsschulen.
Von Minna Petermann.

Mit einem Vorwort von Generalsekretär Dr. E. Kirstein.

Mit 130 Abbildungen.
Preis 3 M., einfach gebunden, 4 M., hoch elegant gebunden.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portoaufschlag.

J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Die Verwendung unserer Gehölze für den Winterflor.

Johannes Schömerus in St. Petersburg.

III. Ranunculaceae, Staphyleaceae, Thymelaeaceae, Ericaceae, Compositae, Rutaceae.

(Fortsetzung.)

Die Escalloniaceae kommen für die deutsche Dendrologie nur wenig in Betracht, sie sind meist für unser Klima empfindlich. Als harter und schöner Blütenstrauch gehört dahin:

Itea virginica L., syn. *Itea caroliniana hort. non.* Nord-Amerika, von Pennsylvania bis Karolina. Ein 1 bis 2 m hoher Strauch mit kurzgestielten, spitzen Blättern. Die weißen Blumen stehen in endständigen, aufrechten Traubenähren bis zu 10 cm Länge und erscheinen im Juni. Der Strauch ist wohl weniger empfindlich, wie häufig angenommen wird, als sehr wählerisch in Bezug auf Lage und Boden; nur in sonniger Lage, nahrhaftem, lockerem Boden mit reicher Feuchtigkeit entwickelt er sich zu seiner vollen Schönheit. Die Vermehrung erfolgt durch krautartige Stecklinge unter Glas, sowie durch die selten erscheinenden Wurzelaufläufer. Zum Treiben eignet sich der Strauch sehr gut, seine Behandlung ist im wesentlichen die bekannte. Da nur die jungen, kräftigen Triebe einen reichen Flor erzeugen, Sorge man für stete Verjüngung des Strauches durch vollständiges Ausschneiden des alten Holzes.

Die Ribesioideae gelten vielfach auch als selbständige Familie neben den Saxifragaceae, als Ribesiaceae. Hiervon eignen sich zum Treiben: *Ribes aureum Pursh.*, syn. *R. palmatum Desf.* Nord-Amerika. Ein 2 m hoher, buschiger Strauch mit aufrechten, braunen, später überhängenden Trieben, Blätter dreilappig, hellgrün, glänzend, glatt, Blüten goldgelb, wohlriechend, in endständigen Trauben, oft schon im April, Herbstfärbung schön rot.

Zu Treibzwecken pflanzt man durch jährliches Schneiden recht buschig gewordene, zwei- bis dreijährige Exemplare im Frühjahr in Töpfe und behandelt sie wie andere Treibgehölze. Das Treiben kann zwar ziemlich zeitig, doch nicht über 10° hinaus geschehen. Um die lebhaftere Färbung der Blumen recht ausgeprägt zu erhalten, stellt man die Pflanzen vor dem völligen Aufblühen etwas kühler.

Ribes sanguineum Pursh. Nord-Amerika, Kalifornien. Ein 2 m hoher Strauch mit aufrechten, rötlichen Zweigen, Blätter beiderseits behaart, stark duftend. Die schönen, roten Blumen erscheinen im April und Mai in hängenden vielblütigen Trauben. In vielen Gegenden Deutschlands friert er leider zurück, ist aber ein wertvoller Frühjahrsblüher; in kalten Gegenden kann er ersetzt werden durch *Ribes Gordonianum Lem.* = *aureum* × *sanguineum*, der die Schönheit des *sanguineum* und die Härte von *aureum* in sich vereinigt. Wenn auch die Blumen im Freien sehr zeitig erscheinen, läßt er sich doch nicht so sehr stark antreiben. Am besten verfährt man, die Knospen im Kalthause möglichst weit vorrücken zu lassen, um sie nur noch

durch höhere Wärme zur Entfaltung zu bringen. Auch als Kronenbäumchen auf *Ribes alpinum* oder *aureum* veredelt sehr gut zu verwenden.

Familie der Thymelaeaceae.

Dahin gehört *Daphne*. Unter den Freilandpflanzen eignen sich zum Treiben zwei Arten, und zwar zunächst aus der Gruppe der „laubabwerfenden“ Arten:

Daphne Mezereum L. Europa, Orient, Kaukasus und Sibirien.

Ein 1 m hoher Strauch mit aufrechten Ästen, gelblich-grauer Rinde mit braunen Warzen. Blumen zu 3—4 in Scheindolden, fest sitzend in den Achsen der später erscheinenden Blätter, sehr zeitig im Frühjahr erscheinend und äußerst zierend. Der Strauch läßt sich mit seinen Formen *alba hort.*, weißblühend, und *grandiflora hort.*, mit größeren Blüten, leicht und ohne Mühe treiben. Zu dem Zwecke pflanzt man im Herbst entblätterte, blühbare Exemplare in Töpfe, stellt sie zu den anderen Treibsträuchern und im Januar mäßig warm, wo die schön duftenden Blumen gar bald erscheinen.

Die Vermehrung erfolgt durch Ausfaat nach der Reife. Die heranwachsenden Pflanzen lieben einen schattigen Standort, sowie einen recht frischen, am besten lehmigen Boden. Gegen den Schnitt ist der Seidelbast ziemlich empfindlich, die Zweige treiben nur schwer wieder aus. Wenn möglich, so halte man das Messer fern von ihm. Auch das Umpflanzen verträgt er nur schlecht, da er überhaupt ein schwaches Wurzelvermögen besitzt und nur ungern neue Wurzeln bildet. Ein Einpflanzen in Töpfe zum Frühjahr ist hier daher auch ganz entschieden zu verwerfen, weil der Trieb im Sommer alsdann so schwach sein würde, daß er nimmer gute Blumen im Winter erzeugte.

Daphne Cneorum L., syn. *odorata Lam.* Süd-Europa. Ein leider in rauhen Gegenden empfindlicher, aber sehr schöner „immergrüner“ Blütenstrauch mit niederliegenden Zweigen, von niedrigem, selten 50 cm hohem Wuchs, mit kleinen, schmalen, dichtstehenden Blättern. Die hellpurpuroten, duftenden Blumen stehen einzeln in dichten, endständigen Köpfchen vereinigt. Wenn auch der Strauch etwas empfindlich ist und daher viel als Topfpflanze gezogen wird, so gedeiht er jedoch ganz gut im Freien, besonders auf sogenannten Moorbeeten ausgepflanzt, wo er sich seines niedrigen Wuchses wegen sehr leicht mit Laub oder dergl. mehr decken läßt.

Wenn nicht als Topfpflanze kultiviert, so ist sie wie die vorige Art zu behandeln, ebenso beim Treiben. Man suche jedoch die lebhaftere, schöne, rote Färbung der Blumen dadurch zu begünstigen, daß man die Pflanzen vor dem Aufblühen etwas kühler stellt. Von den Formen dieser Art ist für die Treiberei beachtenswert:

Daphne Cneorum maxima hort. Ein angeblich aus Paris stammender Bastard zwischen *Cneorum* und *collina Sm.*, mit größeren Blumen und Blättern, besonders für die Topfkultur geeignet. Die Vermehrung der *Cneorum* läßt sich außer durch Ausfaat auch noch durch Ableger und

Stecklinge unter Glas bewerkstelligen, sowie durch Pfropfen auf *Laureola L.* und *Mezereum L.*, besonders zur Erlangung kleiner, sehr hübscher Stämmchen. Die Veredelung erfordert immerhin eine gewisse Aufmerksamkeit, wenn sie erfolgreich sein soll. Zweckmäßig ist die Winterveredelung durch Pfropfen zwischen Holz und Rinde, und achte man darauf, daß dem eingesezten Reife gegenüber ein Auge vorhanden ist, das man austreiben läßt und nach erfolgtem Anwachsen nach und nach ganz unterdrückt. Hierdurch wird vor allem einer sonst leicht eintretenden Saftstockung vorgebeugt bezw. die Leitung des Saftes zu dem Edelreife hin bewirkt und ein Anwachsen, was nur zu oft ausbleibt, begünstigt.

Ericaceae. Unter dieser reichen Familie begegnen wir wieder einer Menge wertvoller Treibgehölze. Von den Azaleen, die neuerdings mit *Rhododendron* vereinigt werden, kommen hier nur die laubabwerfenden Freiland-Azaleen in Betracht.

Azalea calendulacea Mchx., syn. *Rhododendron calendulaceum Torr.* Nord-Amerika. Ein Strauch bis zu 2 m Höhe mit schwachen Ästen. Die an *Calendula officinalis* erinnernden orangegelben Blumen erscheinen im Mai an nackten Trieben. In den Gärten ist dieser Strauch in vielen Spielarten vertreten, aber sehr in Vergessenheit geraten. Die Färbung ihrer Blüten variiert in gelb, rot, orange, kupferfarbig. Alle Arten sind zum Treiben gleich wertvoll.

Azalea mollis Bl., syn. *Rhododendron sinense Sweet.* China, Japan. Ein allgemein bekannter, herrlicher Blütenstrauch, der schon im Anfang dieses Jahrhunderts nach England eingeführt wurde, sich aber nicht verbreitete und ziemlich verloren ging. Auch nachdem Fortune ihn in den 40er Jahren nochmals von seinen Reisen in China mitbrachte, kam er wohl wieder in Vergessenheit. Später sandte ihn wiederum der verstorbene *Maximowicz*, Konservator am botanischen Garten zu St. Petersburg, der Japan und speciell das Amurgebiet bereiste, nach dem Petersburger botanischen Garten, von wo aus erst seine eigentliche Verbreitung zu verzeichnen ist, die nunmehr sehr schnell vor sich ging, wesentlich unterstützt durch Züchtung herrlicher Spielarten, die in den denkbar schönsten Formen und Farben vertreten sind, meist variierend in Tönen zwischen gelb, orange, rosa und rot. Zum Treiben sind wohl alle von gleichem Wert.

Azalea nudiflora L., syn. *Rhododendron nudiflorum Torr.* Östliche Staaten Nord-Amerikas südlich bis Florida und Texas. Ein gegen 2 m hoher Strauch mit hellbraunen, haarigen Ästen. Blätter mit behaarter Mittelrippe. Die rötlichen Blumen entstehen vor den Blättern in Dolben-trauben. Die vielen Formen dieser Art wechseln in der Farbe der Blumen: scharlachrot, fleischfarbig, weiß, gestreift, bunt, purpur, rot u. s. w.

Azalea pontica L., syn. *Rhododendron flavum G. Don.*, *Rhododendron ponticum Schreb.* Die ursprünglich goldgelben Blumen dieses bekannten herrlichen Blütenstrauches sind in fast allen Farben-Abstufungen, von gelb bis kupferrot, rein-

weiß zc., vertreten, einfarbig und gestreift in vielen Schattierungen.

Alle genannten Arten gehören mit zu unseren schönsten Blütensträuchern, bedürfen aber in rauhen Gegenden eines leichten Schutzes. Sie gehören zu den Moorbeetpflanzen, gedeihen und blühen am besten in einer sonnigen Lage mit reichlicher Feuchtigkeit. Im Winter stehen sie besser trocken.

Die Vermehrung erfolgt durch Ausfaat, Ableger, Ausläufer, Veredelung auf *Azalea pontica* durch Seitenpfropfen im August unter Glas. Junge Pflanzen bringt man im Freien auf ein Moorbeet, deckt sie im Winter trocken, pflanzt sie im Frühjahr wieder um, so daß man nach zwei bis drei Jahren schon treibfähige Pflanzen zur Verfügung hat. Da alle Azaleen leicht Ballen halten, kann das Einpflanzen am besten im Herbst vor dem Treiben geschehen, wobei sie ziemlich fest gestopft werden. Mit dem Treiben kann man erfolgreich nicht vor Januar beginnen.

(Fortsetzung folgt.)



Erläuterungsbericht, betr. den Entwurf zu einem öffentlichen Schmuckplatz.*)

E. Schulz, Friedrichsberg-Berlin.

Der betreffende, in eine gärtnerische Anlage mit vornehmer Haltung einzurichtende Platz ist 14 419,36 qm groß. Auf denselben münden fünf Straßen ein, von denen die aus Südwesten herführende Hauptverkehrsstraße über den Platz hinweg verlängert ist und über denselben hinaus wieder in ihre alte Richtung einmündet, um so eine möglichst bequeme Durchschreitung des Platzes möglich zu machen. Von letzterem Gesichtspunkte aus sind auch die übrigen Wege angelegt. Alle Wege haben eine Breite von 5 m, mit Ausnahme des in nächster Nähe des Denkmals im Centrum gelegenen, der 6 m breit gehalten ist, und von welchem man einen Überblick auf den ganzen Platz genießt.

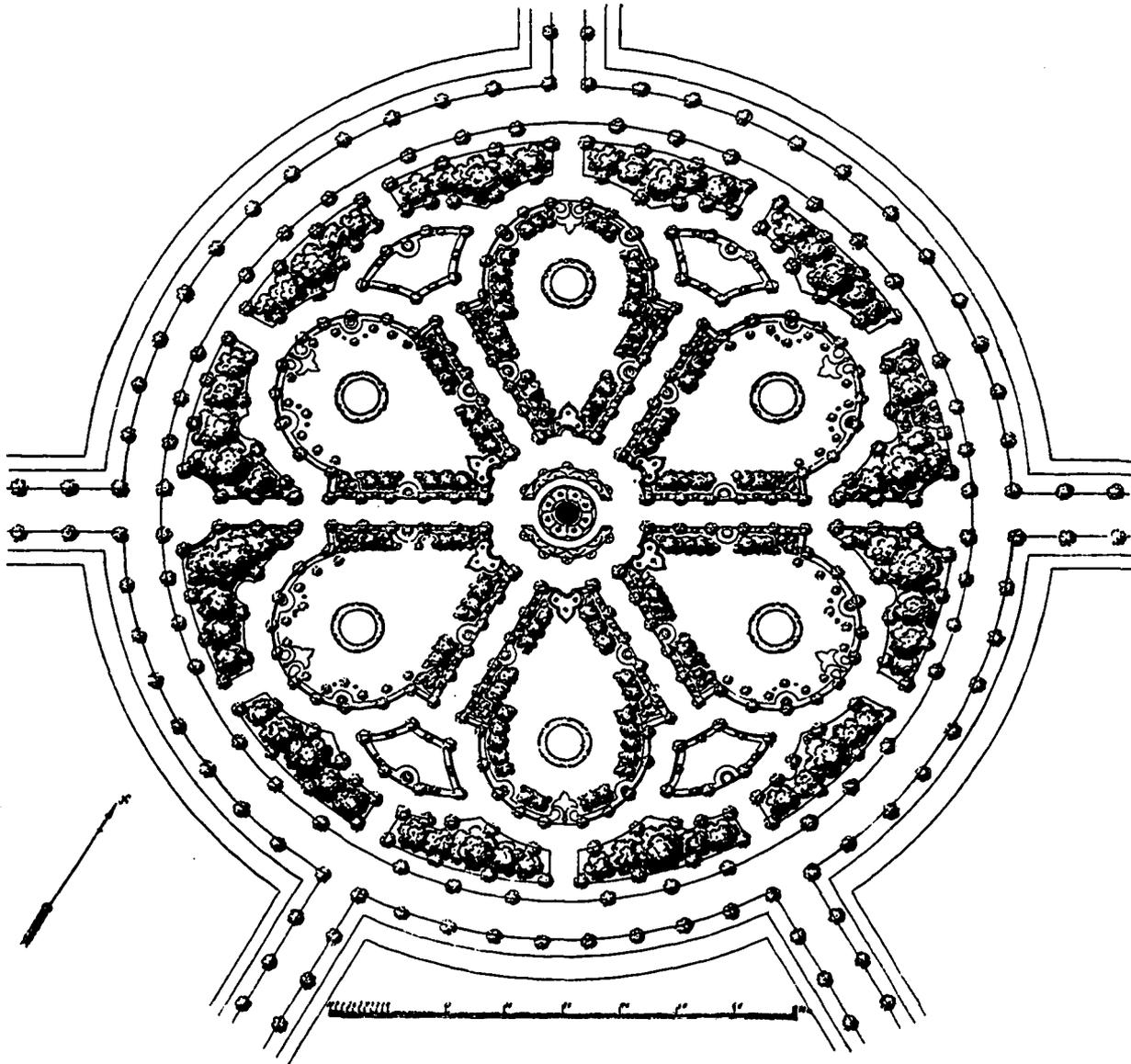
Der Platz ist von einer 3 m breiten Lindenallee (*Tilia euchlora*) umgeben. Ebenso sind die äußeren Teile des Platzes mit Linden bepflanzt, zwischen denen sich Ruheplätze mit Ausblicken auf den mittleren Teil des Platzes befinden. Die inneren Teile der Anlage sind mit durch Festons von wildem Wein verbundene *Crataegus Oxyacantha fl. rubro pl.* eingefast.

Die Baulichkeiten bestehen aus einer an der Promenade in der Nähe eines der Haupteingänge gelegenen Erfrischungshalle, sowie einer gleichfalls dicht an der Hauptverkehrsstraße gelegenen Bedürfnisanstalt. Ferner sind auf den mittleren Teilen, wie auf dem Plan ersichtlich, Fontänen angebracht. Diese sind in der Rasenfläche vertieft angelegt und haben je 5 m Durchmesser. Der Rand der Fontänenbecken ist mit einem Kranze von Tuffsteinen umsäumt und erhebt sich nur um ein geringes über die Rasenfläche. Das im Centrum des Platzes

*) Dieser Entwurf wurde auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Greifswald (Sept. 05) mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet.

gelegene Denkmal wird von einem 3 m breiten Rasenstück umgeben, das durch Ampelopjis-Festons (niedrig gehalten) in acht Teile zerlegt wird, inmitten deren je eine größere Staudenpflanze (*Bocconia cordata* abwechselnd mit *Gunnera scabra*) gepflanzt ist. In ähnlicher Weise ist das ebengenannte Rasenstück zunächst gelegene konzentrische Rasenstück ausgestattet, nur daß hier statt der Stauden *Thuja*

1 m breite Epheubeete hin, die durch Solitärpflanzen, wie *Taxus pyramidalis* und *Thuja occid. globosa* oder *Kugelbuxus* (abwechselnd gepflanzt), unterbrochen werden. Hinter diesen Epheubeeten auf den genannten Rasenflächen ziehen sich 3,50 m breite Gehölz-pflanzungen hin. Die mittleren Reihen dieser Gehölzstreifen bilden *Prunus Pado*, *Crataegus*, *Evonymus*, *Syringa*, *Cytisus* u. s. w., während die vorderen



Entwurf zu einem öffentlichen Schmuckplatz von G. Schulz, Friedrichsberg-Berlin.

occid. globosa nana und *Buxus subglobosa* als feste Punkte verwendet werden.

Die Pflanzungen des Schmuckplatzes sind folgendermaßen verteilt: Alle äußeren Teile sind mit einer den Platz gegen die äußeren Einflüsse der Straßen abschließenden höheren Bepflanzung versehen. Die inneren Teile des Platzes sind, wie schon gesagt, mit durch Festons verbundene *Crataeg. Oxyac. fl. rubro pl.* umgürtet. Hinter diesen *Crataegus* ziehen sich an der Umrandung ebengenannte Rasenflächen

Reihen mit *Spiraea*, *Ribes*, *Symphoria*, *Weigela*, *Ligustrum* u. s. w. zu bepflanzen sind; es sollen diese Pflanzungen also nur mittlere Höhenausdehnung erreichen. In den äußeren, der Peripherie des Platzes zu gelegenen Teilen schließen die Pflanzungen mit einer Koniferengruppe, eingefast von *Hoteia jap.*, ab. Um nicht alle mittleren Abteilungen des Platzes in gleichmäßiger Bepflanzung erscheinen zu lassen, so zieht sich der Gehölzzug um zwei derselben um die gesamte Rundung herum mit den entsprechenden

Unterbrechungen (Durchblicken), während auf den anderen vier mittleren Hauptabteilungen hinter den Ephenbeeten einzelne Koniferen (Taxus, Chamæcyparis), wie auf dem Plane angegeben, zu placieren sind.

Die auf dem Plane ersichtlichen Blumenbeete sind mit Buxus einzufassen und mit passender Bepflanzung zu versehen, können auch teilweise der billigeren Unterhaltung wegen mit Rosa sempervirens (*Felleberg*) bepflanzt werden.

Die Herstellungskosten der Anlage betragen:

1. Erdarbeiten	2396,56 Mk.
2. Anpflanzungen nebst Koniferen	6301,40 "
3. Rajenanlage	420,40 "
4. Blumenschmuckanlage	1197,60 "
5. Wegearbeiten	7490,58 "
6. Insgemein	645,46 "

Summa 18452,00 Mk.

Die Wirkung der Einfuhr von amerikanischem Frischobst und von Obstprodukten auf den deutschen Obstbau und die Schritte, welche gegen diesen Wettbewerb zu thun sind.

Über dieses Thema hielt der Provinzial-Wanderlehrer Herr E. Vesser-Kiel auf der Versammlung der Obst- und Weinbau-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 18. Juni in Hamburg einen Vortrag, aus dem wir nach den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft folgendes entnehmen:

Im Jahre 1896 war in fast ganz Deutschland eine schlechte Obsternte, und da auch in Oesterreich-Ungarn, welches sonst viel Obst an Deutschland liefert, nicht viel gewachsen war, so galt es, einen großen Bedarf an Obst zu decken. In Nordamerika, wo man eine Riesenernte gemacht hatte, wußte man sich dies mit kaufmännischem Scharfblick schnell genug zu nütze zu machen, indem man Schiffsloadungen über Schiffsloadungen nach Hamburg und Bremen verlor. Bis Ausgang Oktober sah man nur deutsches Obst in Hamburg auf dem Markt, Anfang November aber war dasselbe vollständig verschwunden und hatte den amerikanischen Äpfeln Platz gemacht. Diese Einfuhren hielten an bis zum März 1897, und es sind im Jahre 1896 nach Deutschland 78201 dz eingeführt worden; noch im Januar 1897 sind annähernd 5—6000 dz eingegangen.

Die Wirkung dieser gewaltigen Einfuhr von Apfeln war vor allem die, daß dem deutschen Obstzüchter einmal recht klar vor Augen geführt wurde, welcher riesiger Bedarf an Frischobst in Deutschland vorhanden ist; denn außer von Amerika erhielten wir auch noch nicht unbeträchtliche Obstmengen aus der Schweiz, aus Belgien und Frankreich.

Eine weitere Wirkung war die, daß das amerikanische Obst schnell die Preise des wenigen, was bei uns noch geerntet war, herabdrückte, mit Ausnahme des Preises der feinen Sorten, die ständig einen hohen Preis hielten. Die Folge davon war, daß in kurzer Zeit das amerikanische Obst den ganzen deutschen Markt beherrschte. Dies dauerte aber nicht lange; bereits im Februar 1897 sah man in den Läden das amerikanische Obst verschwinden und das aufbewahrte deutsche Obst wieder auftauchen, welches nun einen recht guten Preis erzielte.

Für die amerikanischen Farmer war diese Ausfuhr in pekuniärer Hinsicht auch keineswegs erfolgreich, im Gegenteil, viele sollen Geld zugefetzt haben, da die Schiffsfrachten in die Höhe gingen, mehrere Ladungen durch Frostschaden litten, andere des Hamburger Streiks wegen zum größten Teile verdarben. Jedenfalls haben die amerikanischen Obstzüchter keine allzugroßen Reichthümer erworben, da doch recht hohe Kosten für Transport, Kommission, Expedition u. dergl. m. abgingen. Einen Vorteil aber haben die amerikanischen Obstzüchter sicher eingeheimst; ihr Obst ist dadurch, daß es in allen Großstädten und auch in vielen kleinen am Markte erschien und verhältnismäßig nicht teuer war, bekannt ge-

worden und hat ihnen also gute Reklame gemacht, und dies um so mehr, als deutsche Obsthändler, lediglich ihres Vorteils wegen, das amerikanische Obst dem deutschen als an Qualität bei weitem überlegen schilderten und anpriesen. Zu Wahrheit zeichnet sich das amerikanische Obst unseren deutschen gegenüber nur durch etwas gleichmäßigere Sortierung aus. Die Färbung ist keineswegs besser, ja wird teilweise durch unser Obst in den Schatten gestellt. Im Geschmack ist ja das amerikanische Obst nicht schlecht, gegen unsere guten deutschen Sorten ist derselbe aber doch nur als ein fader zu bezeichnen. Auch die Verpackung des amerikanischen Obstes ist durchaus nicht tadellos zu nennen, denn die unendlich vielen gedrückten Äpfel im letzten Herbst sprechen nicht für die Art der Packung.

Diese Thatsachen lassen uns denn das Bild doch nicht so dunkel und trübe erscheinen, wie es erst von vielen Seiten gemacht wurde. Wir haben glücklicherweise noch Mittel genug in der Hand, uns den amerikanischen Wettbewerb vom Leibe zu halten, auch ohne Gewaltmaßregeln anzuwenden.

Als solche Mittel sehe ich an: 1. Die Schaffung größerer Anpflanzungen, unter Berücksichtigung nur weniger, den Bodenverhältnissen aber bestens angepaßter Sorten. 2. Es soll möglichst nur feines Tafelobst angebaut werden, weil dasselbe auch gleichzeitig das vorteilhafteste für die Wirtschaft und für Fruchtprodukte ist. 3. Nicht die Billigkeit, sondern die Güte des Baumes muß bei seiner Anschaffung maßgebend sein; gerade, kegelig sich nach oben verjüngende, kräftige, gesunde Bäume sind nur gerade eben gut genug, um gepflanzt zu werden. 4. Der Pflanzung des Baumes und der Pflege desselben in den ersten Jahren ist die größte Sorgfalt zuzuwenden. 5. Auch in späteren Jahren bedürfen die Bäume einer Pflege und zeitweisen Reinigung und Vertilgung des Ungeziefers, Bekämpfung schädlicher Pilze, wenn man gutes, marktfähiges Obst ernten will. 6. Ein besonderes Augenmerk ist auf die richtige und rationelle Düngung der Obstbäume zu wenden, wenn man möglichst gleichmäßige Ernten gut entwickelter Früchte erreichen will. 7. Müssen sich unsere Obstzüchter befeßigen, das Obst zur rechten Zeit und mit der nötigen Sorgfalt abzuernsten.

Vor allem muß aber eine bessere Organisation des Obsthandels herbeigeführt werden, indem man allen Ernstes daran geht, Obstverkaufs- oder Wertverwertungsgenossenschaften zu begründen. Durch diese Genossenschaften würden sowohl die Obstzüchter großen Gewinn haben, wie auch die wahren Obsthändler. Die Genossenschaften würden die dem Züchter mangenehmen Arbeiten des Sortierens, Aufbewahrens und Verpackens des Obstes übernehmen; sie allein sind in der Lage, die dem Obstbau so schädlichen Aufkäufer zu beseitigen, indem sie große Mengen ein und derselben Sorte in guter, gleichmäßiger Sortierung dem Obstgroßhändler zugänglich machen, und da die Genossenschaften so wie so Lagerhäuser zur Aufbewahrung des Obstes haben müssen, so können die Händler in vielen Fällen Mieten für Lagerräume, die in den Städten meist auch ungleich viel teurer sind, sparen und dann auch das Obst etwas besser bezahlen. Nebenbei kann das ausfortierte Obst, welches keinen Marktwert besitzt, durch Verarbeitung zu Obstwein, Saft, Gelee, Mus u. dergl. nutzbar gemacht werden; in seltenen Fällen wird man in diesen Genossenschaften auch zum Dörren schreiten. Die Genossenschaften sollen keinen zu großen Umfang besitzen, aus kleinen Anfängen mögen sie hervorgehen, und das Hauptaugenmerk möge auf ein gutes Obstlagerhaus gelegt werden, in dem das Obst bis zur Lagerreise (Genussreise) gelagert werden kann, um es nicht, koste es, was es wolle, gleich im Herbst verkaufen zu müssen.

Die Förderung des Obstbaues soll grundsätzlich eine einheitliche sein; mögen die Behörden dies beherzigen und mögen die zu treffenden Maßnahmen mit im Obstbau thätigen Fachleuten beraten werden, damit in Zukunft vor allem die bisher noch so häufigen Fehlgreife zum Nutzen des deutschen Obstbaues vermieden werden.

Von großem Nutzen wird es aber auch sein, wenn die Obstbaubeamten, die in erster Linie in den einzelnen Landes-teilen die Förderung des deutschen Obstbaues herbeiführen sollen, öfter einmal Gelegenheit hätten, zu Besprechungen zusammenzutreten.

Sehr lebhafter Beifall lohnte die überzeugungsvollen Ausführungen des Redners.

Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

V.

In dem neueren Teile des Ausstellungsgeländes, gegenüber den Industriehallen, sind im Anschluß an die dort reichlich vertretenen Koniferen-Handelspflanzen Stauden in vielen Sorten ausgepflanzt worden, das zum Teil etwas düftere Bild durch Farbenwechsel belebend. So vorteilhaft die unregelmäßig an den Rändern der Laub- und Nadelholzgruppen verteilten Stauden wirken, so plump und unschön treten die wunderbaren Formen hervor, die einige Firmen den Beeten für einzelne Sorten ihrer Stauden gegeben haben. Sterne, Halbmonde, Kreise wechseln ab mit den sonderbarsten Figuren, die sich an den recht schroffen Böschungen besonders unvorteilhaft erweisen und die Aufmerksamkeit von den Ausstellungs-Objekten ablenken.

Die meist höchst sauber angefertigten und deutlich geschriebenen Namensschilder, auf die namentlich bei den Laubhölzern so sehr wenig Wert gelegt worden ist, sind bei den Stauden höchst willkommen und erleichtern es dem Fachmann und dem Liebhaber bedeutend, seine Kenntnisse zu erweitern. Bei fast allen ausgestellten Laubhölzern findet der Fachmann nach mühevollen Suchen ein kleines Anhänge-Etiquett, dessen Inschrift er mit einiger Nachhilfe noch leidlich zu entziffern vermag, während der Laie vergeblich sich bemüht, den Namen der ihn interessierenden Pflanze ansfindig zu machen. Der Wert sauber und richtig geschriebener Etiquetten sollte namentlich bei Ausstellungen nicht unterschätzt werden.

An den Wettbewerben für Stauden haben sich recht viele Firmen beteiligt, leider sind jedoch bei weitem nicht alle Pflanzen zu einer günstigen Entwicklung gelangt. Viel mag an der mangelhaften Entwicklung der Standort unter den großen Bäumen die Schuld tragen, nicht selten sind aber auch die Pflanzen zu schwächlich gewesen. Von den Stauden-Ausstellern verdienen vor allen Dingen genannt zu werden: Ernst von Spreckelsen-Hamburg, Wilh. Kaltschmidt-Hamburg, H. W. Rickert-Hamburg, Göhe & Hankens-Wandsb., Nonne & Hoepfer-Abrensb., Peter Smith & Co.-Bergeedorf.

Recht schön ist die von Nonne & Hoepfer-Abrensb. ausgestellte Sammlung von 200 Stauden und Farne zwischen Steinen, welche, vermischt mit Koniferen, ein interessantes Bild giebt. Starke, gesunde Pflanzen lieferte H. W. Rickert-Hamburg, unter anderen: Gunnera scabra, Lychnis chalcedonica, Campanula Medium, Centaurea montana, Hemerocallis flava z. Göhe & Hankens-Wandsb. hatten Iris, Pyrethrum und Phlox in vielen Sorten aufgestellt. P. van Noordt & Söhne-Voskoop sandten Paeonia sinensis in 50 Varietäten ein.

Ausbauernde Gräser, Alpenpflanzen und Farne waren im allgemeinen schwach vertreten, während die blühenden Stauden viel Schenswertes boten.

Die von Zeit zu Zeit in größeren Massen eingeschickten abgeschnittenen Stauden von Goos & Rönnemann-Niederwallst., die in der That nicht schöner und reichhaltiger in der Sorten-Auswahl hätten sein können, erregten viel Aufsehen. Nicht weniger als 3500 abgeschchnittene Paeonien in etwa 150 Sorten vom tiefsten Rot bis zum zartesten Gelb und Weiß, ein herrliches Sortiment Iris Kaempferi, Coreopsis, Gaillardien, Delphinien z. waren von der genannten Firma aufgestellt. Krelage & Sohn-Haarlem, Nonne & Hoepfer-Abrensb. und Friedr. C. Pomrencke-Altona erfreuten uns gleichfalls häufig durch abgeschchnittene Stauden. Besondere Beachtung wurde dem schönen Sortiment von Paeonien in etwa 150 Sorten, ferner einer hervorragenden Kollektion von 150—200 Sorten von Iris hispanica, den gefüllten Anemonen und farbenprächtigen Freien von Krelage & Sohn geschenkt.

Am 2. Juli wurde die zweite Sonder-Ausstellung eröffnet, die außer den um diese Zeit in schäufster Blüte stehenden Rosen vor allem Gloxinien, abgeschchnittene Blumen, Gehölze in abgeschrittenen Zweigen, Binderei, Früchte und Gemälde umfaßte.

Am bedeutendsten ist die Konkurrenz zweifellos in Rosen gewesen. Mancher Aussteller hat in diesem harten Wettkampfe des Guten zu viel gethan, indem er seinen Rosen eine zu reichliche Nahrungsmenge in Form von künstlichem Dünger verabfolgte, mancher auch vernachlässigte ein gründliches Gießen während der heißen, regenlosen Zeit im Juni.

Die hochstämmigen Rosen der meisten Aussteller erhielten in der Nähe des Hauptgebäudes einen recht ungünstigen, dem Winde sehr ausgesetzten Standort, so daß diese Gruppen sich bei weitem nicht so vorteilhaft entwickeln konnten, wie die geschäftig stehenden Rosen von C. W. Meißner-Dresden und die Hochstämme im Rosarium. Die Entwicklung der Rosen war durch die Witterung im allgemeinen ungünstig beeinflusst. Es wurde aus diesem Grunde durch die Herren Preisrichter eine neue Beurteilung im Herbst empfohlen. Der Ehrenpreis von 1000 Mk. für die beste Leistung in ausgepflanzten Rosen wird um diese Zeit zur Verteilung kommen.

C. W. Meißner-Dresden erhielt einen Ehrenpreis von 500 Mk., den ersten Preis für eine Gruppe von 300 hoch- und halbstämmigen Rosen aus allen Klassen, den ersten Preis für 100 Thee- und Theehybridrosen (Hoch- und Halbstämme), den zweiten Preis für 100 Remontantrosen in 50 Sorten, sowie viele andere erste und zweite Preise.

Einen Ehrenpreis von 200 Mk. erhielt Peter Lambert-Trier, einen Ehrenpreis von 100 Mk. Joh. von Ehren-Nienstedten bei Hamburg. Paul Rutschler-Dresden erhielt den zweiten Preis für 100 hoch- und halbstämmige Rosen aus allen Klassen, Josef Rod-Trier den dritten Preis.

Für eine Gruppe von 100 Remontantrosen in 50 Sorten wurde der erste Preis H. Engel-Ludwigslust, der dritte Preis F. F. Müller-Nellingen in Holstein zuerkannt.

Auf die zahlreichen Wettbewerbe näher einzugehen, dürfte zu weit führen. Durch hervorragende Leistungen zeichneten sich vor allem noch aus: A. Gravier-Bitz für Seine, Hoyer & Klemm-Grüna-Dresden, C. L. Meyn-Meterfen, W. Nordes-Ginshorn, E. Vans-Doosen, J. Wortmann-Oddorf, W. Hedlund-Lübeck, C. Maas-Nellingen, H. Thomas-Salzwedel, John Carlsson-Farmien, F. F. Müller-Nellingen, C. Schmidt-Elville.

Von den ausgestellten Sorten verdienen hervorgehoben zu werden: Mad. Caroline Testout, Kaiserin Auguste Victoria, Belle Siebrecht, Maman Cochet, Mad. Eug. Rosal, Mosella, Mad. Laurette Messiny. Diese Rosen waren meist in Einzelgruppen aufgestellt und erzielten eine großartige Wirkung. Für Parks und größere Gärten dürften die 50 Wildrosen von P. Lambert-Trier von Interesse sein. Viel wurden auch die von Paul Rutschler-Dresden aufgestellten hochstämmigen Turner's Crimson Rambler, die einen reichen Blütenflor entwickelten, bewundert.

Gleichzeitig mit der Prämierung der Rosen wurden die Koniferen, Laubhölzer, Obstbäume z. beurteilt. Der Ehrenpreis Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin im Werte von 600 Mk. wurde Peter Smith & Co.-Bergeedorf, der Ehrenpreis von „Hermaun's Erben-Hamburg“ im Werte von 500 Mk. Joh. von Ehren-Nienstedten für Schan-Koniferen zuerkannt. Den ersten Preis für die schönste Koniferen-Gruppe von 100 Stück, ausschließlich aus tadelloser gezogenen Pflanzen, erhielten Peter Smith & Co. und Joh. von Ehren, der zweite Preis gelangte nicht zur Verteilung, den dritten Preis erhielt die Firma C. W. van Nes & Söhne-Voskoop.

Für das reichhaltigste und wissenschaftlich bedeutendste Sortiment von Koniferen aller Arten wurde der erste Preis Peter Smith & Co., der zweite Preis Wilh. Schlobohm-Eidelstedt zuerkannt.

Eine prächtige Menheit von H. C. A. Fellemann-Bremen, eine Pinaus Cembra compacta pyramidalis, wurde mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet.

Für Koniferen-Handelspflanzen erhielt Fellemann-Bremen den Ehrenpreis der freien und Hansestadt Bremen, H. Pekt-Riel einen Ehrenpreis von 100 Mk., Robert Wilfahrt-Wandsb. ebenfalls einen Ehrenpreis von 100 Mk.

In der Abteilung für Laubhölzer sind die Hauptpreise an Peter Smith & Co.-Bergeedorf und Joh. von Ehren-Nienstedten verteilt worden. John Carlsson-Farmien, Robert Wilfahrt-Wandsb. und Jac. Jurrißon & Sohn-Naarden erhielten für Gesamtleistungen kleinere Ehrenpreise.

Der Ehrenpreis Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen wurde H. Jungclaussen-Frankfurt a. O. für die Anlage eines Formobstgartens, der Ehrenpreis Seiner Hoheit des Herzogs von Anhalt wurde François Luche-M. Flottbek für Gesamtleistung in Obstbaumkulturen zuerkannt. Paul Hauber-Tolkewitz bei

Dresden erhielt einen Ehrenpreis von 200 Mk für hervorragende Gesamtleistung, C. W. Metzsch-Dresden einen gleichen Preis für Obstbäume.

Medaillen und Geldpreise wurden außerdem noch in ungewöhnlich großer Anzahl verteilt, so daß kaum ein Aussteller von Pflanzen leer ausgegangen sein dürfte.

Kege Beteiligung fand die Liebhaber-Ausstellung, die wöchentlich wechselte. Scharenweise kamen die Besitzer einzelner Topfpflanzen in das Ausstellungs-Bureau geströmt, um ihre Erzeugnisse, die meist viel zu wünschen übrig ließen, für acht Tage öffentlich ausstellen zu dürfen, vielleicht auch, um auf diesem Wege für einige Zeit freien Eintritt zu erlangen. Nur wenige der ausgestellten Topfpflanzen mußten nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit das Ausstellungsgebiet verlassen, ohne prämiert zu sein.

Von hervorragenden Sehenswürdigkeiten sei noch eine Gruppe von etwa 100 Agaven, Aloen und Dasylyrion von L. Winter-Bordighera erwähnt, die auf dem großen Parterre in der Nähe des Haupteinganges aufgestellt worden ist. Zwei mächtige Agaven, die bereits 50-60 Jahre alt sein sollen, stehen kurz vor der Entfaltung ihrer Blüten. Die Blütenköpfe dieser zwei Exemplare, *Agave americana* und *Agave americana* fol. var., sind während der zehntägigen Eisenbahnfahrt um 2 m gewachsen. Die Köpfe haben, da die Pflanzen liegend transportiert wurden, sich rechtwinklig zu dem älteren Teil des Köpfes dem Lichte zugewandt und dadurch ein etwas bizarres Aussehen erhalten. Der Durchmesser der Pflanzen beträgt etwa 5 m, die Blütenköpfe sind bereits über 7 m hoch und dürften wohl noch um einige Meter wachsen. Aus der übrigen Gruppe sind zu nennen: *Agave ferox*, *Agave Rumphii*, *Agave Desertii*, *Agave picta*, *Dasylyrion Wheeleri* z.

Für den Kalen ist das von San Miguel (Azoren-Inseln) eingefandte Ananas-Treibhaus mit Pflanzen von großem Interesse, dessen Aussteller die Herren Seemann & Giffe sind. Von dem Steckling bis zur völligen Entwicklung der Frucht ist hier die Kultur veranschaulicht. Ein Zeitraum von 18 Monaten genügt auf den Azoren-Inseln, um die Pflanzen zur Reife zu bringen. Die zur Kultur verwandte Erde ist eine gut zersetzte Heideerde. M. E. Ferber.



— Kleinere Mitteilungen. —

Auf Anregung des Landrats Stubenrauch wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, im Letztverkreise der Versuch gemacht werden, die Schuljugend durch dazu geeignete Lehrer in der **Auspfanzung von Obstbäumen** auf öffentlichen Wegen und Plätzen, in der Herstellung von Schmuckanlagen auf Dorf- und in den Vorgärten und an Häusern, sowie in der Pflege solcher Anlagen in den verschiedenen Jahreszeiten praktisch unterweisen zu lassen, um den Sinn der Jugend hierfür in deren eigenem späteren Interesse zu fördern. Zur Förderung der Obstbaumzucht hat der Kreisauschuß schon seit Jahren hohe Prämien denjenigen Ortschaften in Aussicht gestellt, die sich auf diesem Gebiete auszeichnen würden, doch machten nur sehr wenige Gemeinden von diesem Anerbieten Gebrauch. Um nun die zu dem gedachten Zwecke bewilligten Gelder verwertet zu sehen, wandte sich der Landrat Stubenrauch an die Kreisamtsinspektoren mit dem Ersuchen, ihm diejenigen Lehrer ihres Bezirks namhaft zu machen, denen Obstbaumzucht und Schmuckanlagen besonders am Herzen liegen. Die in Vorschlag gebrachten Lehrer wurden zu einer Besprechung auf das Landratsamt geladen, und diese Besprechung hatte ein in vorgegebenen Sinne befriedigendes Ergebnis. Die Lehrer versprachen, nach bestem Wissen und Können auf diesem neuen Arbeitsfelde mit der Schuljugend wirken zu wollen. Zur Verrichtung der hierbei notwendigen Arbeiten soll ein Teil der Turn- und Naturgeschichtsstunden, aber auch je nach Bedürfnis die freie Zeit der Kinder verwendet werden. Zur Durchführung des Planes wurde jedem Lehrer eine Summe von 250 Mark überwiesen, die vorläufig je fünf Jahre hindurch in gleicher Höhe gezahlt werden soll.

*) Dann müssen die Lehrer wohl aber selbst noch sehr viel lernen, um einen solchen Unterricht erteilen zu können. Sollten sich hierzu nicht geeignete Lehrkräfte aus dem Gärtnerstande finden lassen?
Anmerkung der Redaktion.

Professor Kleno am botanischen Institute der Agrrikultur-Abteilung in Tokio teilt mit, daß *A. Firase* ein echten Ginkgo-Baume, *Ginkgo biloba* L., als Übergangsform zwischen den Phanerogamen und Kryptogamen die Spermatozoiden*) entdeckt und den Nachweis geliefert hat, daß hier die Befruchtung in ähnlicher Weise vor sich geht, wie bei den höheren Kryptogamen. Bald darauf fand Kleno die Spermatozoiden einer Cycadee (*Cycas revoluta*). Mit diesen Entdeckungen sind die Übergänge zwischen den beiden großen, schon von Linné aufgestellten und bisher scharf getrennten Pflanzengruppen der Kryptogamen und Phanerogamen gefunden.

— Bücherschan. —

Die Pflanzen-Vergiftungen. Ihre Erscheinungen und das vorzunehmende Heilverfahren, geschildert an den in Deutschland heimischen Giftpflanzen von Dr. med. Schüncmann, Sanitätsrat in Braunschweig. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 18 Abbildungen und einer farbigen Pilztafel. Berlin. Verlag von Otto Salle. Preis geheftet 1 Mark, gebunden 1 Mark 25 Pf.

Das vorliegende billige Büchlein dürfte durch eine größere Verbreitung in den unteren Volksklassen recht geeignet sein, den noch immer vorkommenden Vergiftungsfällen durch Genuß von Pflanzenteilen einigermaßen Einhalt zu gebieten. Vor allem aber müßten die Kinder in der Schule noch mehr über diesen Gegenstand aufgeklärt werden, und hier könnte das Büchlein dem Lehrer als Leitfaden dienen, zumal der Verfasser als Arzt nur die erprobten Gegenmittel bei Vergiftungsfällen empfiehlt. Es sei mir gestattet, hier auf einige weniger bekannte Pflanzengifte hinzuweisen, die in dem besprochenen Büchlein nicht enthalten sind. Die Zulupe enthält in allen Teilen ein Alkaloid, Zulpin, das Speichelfluß erregt. Der Waldmeister kann wegen seines Gehaltes an Anamarin nervöse Erscheinungen, sowie Diarrhöe und Lebschmerzen hervorrufen. In der Wurzelrinde der Rirsch-, Pflaumen- und Apfelbäume findet sich ein Glykosid, das bei Menschen und Tieren Harunruhr erzeugen soll. Der Buchsbaum enthält ein Alkaloid, das Buzin, von dem 0,3 g einen Hund töten. Die Akazie (*Robinia Pseudacacia*) birgt in der Rinde ein Gift, das bei Kindern wiederholt schwere Zufälle erzeugt hat. Unter den Leguminosen giebt es überhaupt viele verdächtige Pflanzen, obwohl diese Familie sehr wichtige Nahrungsmittel liefert. Lupinensamen ist giftig, aber auch die Saubohne (*Vicia Faba*), der Besen- glinster (*Spartium scoparium*) und verschiedene Lathyrus-Arten werden als verdächtig gekennzeichnet. *Glycine chinensis* soll in ihren Zweigen und Wurzeln einen giftigen Stoff enthalten. Auch der Hopfen soll schädlich auf die Gesundheit derer wirken, die in Magazinen viel mit ihm zu thun haben, auch bei den Hopfenpflückern eine Augenkrankheit erzeugen. Das Raigbüschchen (*Convallaria majalis*) enthält einen Giftstoff, das Conballamarin, das schon in ganz geringen Gaben bei Hundes Herztillstand hervorrufen. Wer sich über diesen Gegenstand ausführlicher unterrichten will, dem empfehle ich Professor A. Lewins „Lehrbuch der Toxikologie“, worin auf 500 Seiten eine große Anzahl giftig wirkender Stoffe beschrieben ist. E. C.

— Personalien. —

Fahlbid, August, Obergärtner der Handelsgärtnerei und Samenhandlung von H. Mette in Duedlinburg, feierte am 24. Juni sein 50 jähriges Berufsjubiläum.
Henkel, Heinrich, Kunst- und Handelsgärtner in Darmstadt, ist zum Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ernannt worden.
Starke, Hofgärtner in Gmunden in Osterreich, wurde vom Herzog von Cumberland das Prädikat „Hofgartenmeister“ verliehen.
Wendland, Königl. Oberhofgärtner in Herrenhausen, ist von Sr. Majestät dem König von Preußen der Titel „Hofgarten-Direktor“ verliehen worden.
Zimmermann, Wilhelm, Königl. Hofgarteningenieur in München, starb nach langem schweren Leiden am 4. Juli im 41. Lebensjahre.

*) So heißen in der Botanik die männlichen Befruchtungszellen der meisten Kryptogamen.
Die Redaktion.